

QUERBEET



BM-Mitarbeiterin **Regina Hildebrandt** gibt **Hobbygärtnern** gute **Tipps**.

Im Rausch der Hexenblume

Beim Thema Buschwindröschen taucht in vielen Köpfen sofort das Bild eines Frühlingsspaziergangs im Wald auf. Zurecht, denn die „Anemone nemorosa“ ist mit ihren typischen weißen Blütenepiphen in Laubwäldern zu Hause. Sie braucht feuchte, nährstoffreiche und lehmige Böden. Und um möglichst viel Licht zu bekommen, nutzt sie die Zeit, wenn die Bäume noch kein Laub tragen. Aber auch im Garten kann das Hahnenfußgewächs gedeihen. Am besten unter Gehölzen. Keinesfalls sollten Buschwindröschen im Wald ausgegraben werden, da sie unter Naturschutz stehen. Es gibt sie aber auch im Gartencenter oder Versandhandel. Zehn Pflanzen, möglichst im Herbst im Abstand von 20 bis 30 Zentimetern gesetzt, bilden bereits nach zwei bis drei Jahren einen Teppich. Gedüngt werden muss nicht, Humus oder Kompost schaden aber nicht. Was die „Anemone nemorosa“ nicht mag, ist jegliche Art von Bodenbearbeitung; darunter würden ihre horizontal wachsenden Wurzelstöcke leiden.

In der griechischen Mythologie war Anemona eine Nymphe am Hof der Göttin Flora. Ihr wurde zum Verhängnis, dass sich Floras Gatte Zephyr, der Gott des Windes, in sie verliebte. Die eifersüchtige Ehefrau Flora verwandelte Anemona daraufhin in eine Blume, die sich bei jedem kleinen Windhauch dreht. Etwas profaner wurde das Buschwindröschen im Volksmund „Hexenblume“ genannt. Getrocknet und geraucht soll sie in einen Rauschzustand versetzen, der es möglich macht, Hexen zu erkennen. – Aber, wer braucht dazu schon Drogen? **hd**

Fragen zum Garten beantwortet Gartenbauingenieurin Regina Hildebrandt unter www.rp-online.de/bergischesland

„Nacht der Kultur“: Musik und noch viel mehr

VON HEIKE KARSTEN

HÜCKESWAGEN Ingrid Kammerer und Inga Kuhnert saßen vor ihren unbeschriebenen Papierseiten am Runden Tisch im Kolpinghaus und warteten hoffnungsvoll auf kulturell interessierte Mitstreiter. Die Kantorin der Evangelischen Kirchengemeinde und die Hückeswagener Chorleiterin sind die Initiatorinnen der geplanten „Nacht der Kultur“ am 16. Juli. Ihrem Aufruf zum Ideenaustausch am Runden Tisch folgte am Donnerstagabend jedoch nur einer: Burkhard Anger, der früher einmal Vorsitzender des Freundeskreises der Stadtbibliothek war.

Ein neuer Sommernachtstraum

Der Termin 16. Juli steht dennoch. Ein Vorbild für die „Nacht der Kultur“ war im vorigen Jahr der musikalisch-kulinarische „Sommernachtstraum“ anlässlich des 200. Geburtstags von Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy. An einem Sommerabend waren Konzerte in romantischer Schlosshof-Atmosphäre und in den Kirchen der Altstadt angeboten worden.

Die Kulturnacht im Juli wird sich dadurch vom „Sommernachtstraum“ unterscheiden, dass die Musik nicht im Vordergrund stehen soll. Geplant sind neben Konzerten auch Ausstellungen, Lesungen, Theater, Kabarett, Filmvorführungen und vieles mehr. Für die Gestaltung des Abends sind alle Kultur treibenden Vereine, aber auch Privatleute angesprochen. „Wir werden auf jeden Fall ein buntes Programm zusammenbekommen“, zeigte sich Inga Kuhnert optimistisch.

Mit dem Ideenaustausch am Runden Tisch sollte den an Kultur interessierten Menschen nun ein Forum geboten werden, eigene

VON SARAH DICKMANN

HÜCKESWAGEN Wenn Ursula Thiel sich auf den Weg ins Büro am Etapler Platz macht, ist sie voller Elan. „Ich bin zufrieden mit mir und gehe schwungvoll in den Tag.“ Denn vor ihrer Arbeit als Ständesbeamtin in Hückeswagen hat die 50-Jährige nicht nur gefrühstückt und dabei die Bergische Morgenpost gelesen – sie war schon draußen unterwegs. Von 4 bis 5 Uhr morgens trägt Ursula Thiel zusammen mit ihrem Mann die Zeitung aus. „Die Luft ist am Morgen wunderbar klar und tut gut“, sagt sie. Auf dem Weg durch den Stadtteil Wiehagen sortiert die Zeitungsbotin ihre Gedanken und überlegt nicht selten, was sie dem Paar bei ihrer nächsten Trauung mit auf den Weg gibt.

Zuverlässigkeit ist wichtig

Ursula Thiel ist eine der Zeitungsbotinnen und -boten im Verbreitungsgebiet der Bergischen Morgenpost. Die Zustellgesellschaft Tradiel sucht Verstärkung, damit bei den BM-Lesern in 340 Bezirken von montags bis samstags bis spätestens 6.30 Uhr die Zeitung im Briefkasten steckt. Geschäftsführer Frank Langer sucht Hausfrauen, Studenten, Rentner oder Berufstätige, die sich mit einem Nebenjob etwas dazu verdienen möchten. „Unser wichtigstes Kriterium ist Zuverlässigkeit. Schließlich erwarten die Leser zu Recht, dass die BM jeden Tag pünktlich kommt“, erklärt er.

Bei Wind und Wetter drehen Ursula Thiel, deren Eltern schon Zusteller waren, und ihre Kollegen ihre Runden. „Das Zeitungstragen hält fit. Krank war ich eigentlich noch nie“, erzählt Brigitte Czimny (59). Seit 35 Jahren trägt sie die BM in der Hückeswagener Innenstadt aus. Wenn sie durch die Islandstraße geht, wird sie von allen Seiten angesprochen. „Ach, die Zeitungsbotin! Wie geht's denn so?“, fragen die Leute.

„Sie kennen mich von früher, als wir an den Haustüren noch das Geld für die Zeitung kassiert haben“, erklärt Brigitte Czimny. „Heute tragen wir die Bergische Morgenpost früher aus als in der Vergangenheit, daher schlafen die meisten

BM-Zusteller gesucht

Ursula Thiel, Brigitte Czimny und Doris Rabe sind **Zeitungsbotinnen** in Hückeswagen und Radevormwald. Die Arbeit macht **Spaß** und hält fit, sagen sie. Für das morgendliche Verteilen der Zeitung sucht die Morgenpost **Verstärkung**.



Gut gelaunt: Doris **Vogel**, Ursula **Thiel** und Brigitte **Czimny** (v.l.) tragen in Hückeswagen und Radevormwald die Morgenpost aus. Unsere Zeitung sucht weitere Kräfte, die den Lesern morgens die Zeitung bringen. **BM-FOTO: HANS DÖRNER**

Menschen noch, wenn ich die Zeitung bringe.“

Zu besonderen Anlässen allerdings, an Nikolaus beispielsweise, da warten viele Abonnenten auf ihre Boten. „Eine Dame hat dann immer ein Geschenk für mich parat“, berichtet Doris Rabe (51). Die Hausfrau, Mutter und Oma betreut zusammen mit ihrem Ehemann den Radevormwalder Ortsteil Hölterhof. Seit 25 Jahren legen die beiden schon ihre Zustell-Strecke zurück.

Das frühe Aufstehen macht Doris Rabe ebenso wenig aus wie Ursula

INFO

Zusteller werden

Kontakt Wer sich für die Arbeit als Zeitungsbote in Hückeswagen, Radevormwald oder Wermelskirchen interessiert, kann sich an den Rheinisch-Bergischen Zeitungsvertrieb (RBZV) wenden. Ansprechpartner ist Detlef Much, ☎ 0800 3001300. Er hat weitere Informationen rund um die Arbeit als Zusteller und hilft bei Fragen weiter.

Thiel oder Brigitte Czimny. „Daran gewöhnt man sich sehr schnell und wacht dann schon automatisch so früh auf“, sagt Brigitte Czimny.

Attraktiver Verdienst

Das Geld für die Runde durch den Ort sei ein attraktiver Verdienst, „mein Mann und ich reisen zum Beispiel gern in die USA und bezahlen so die Reisen“. Ursula Thiel ergänzt: „Morgens um 5 Uhr schon Arbeit vollbracht zu haben, die zudem so viel Spaß macht, gibt ein gutes Gefühl. Besser kann man den Tag nicht beginnen.“

RÜCKBLLENDE

Hückeswagen vor 60 Jahren

11. März 1951 „Das katholische Kirchlein ‚Maria zur Mühlen‘ hinter der uralten Wupperbrücke zu Kräwinklerbrücke ist heute eingeweiht worden.“ Anmerkung der Redaktion: Sehr lange stand „Maria zur Mühlen“ nach der Einweihung nicht. Nur 26 Jahre später, 1977, musste die sehr schön ausgestaltete kleine Kirche, wie so viele Gebäude damals in Kräwinklerbrücke, wegen des Baus der Wupper-Talsperre abgerissen werden.

... vor 55 Jahren

16. März 1956 „Die vier neuen Glocken für die katholische Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt sind heute eingetroffen. Sie sollen am 18. März geweiht werden, um in der Osternacht zum ersten Mal erklingen zu können.“

... vor 45 Jahren

22. März 1966 „Das Dach über dem Kopf steckten sich unvorsichtigerweise Einbrecher an, die in der Nacht in der Landwirtschaftlichen Dünger- und Futtermittelhandlung vom Stein am Bahnhof einen Panzerschrank knacken wollten. Der eingesetzte Schneidbrenner entfachte ein Feuer. Der Brand zwang die Einbrecher zum Rückzug.“

... vor 45 Jahren

28. März 1966 „Der Christliche Verein junger Männer (CVJM) besteht seit 100 Jahren.“

... vor 30 Jahren

18. März 1981 „Heute abend trifft in der Mehrzweckhalle im Brunsbachtal der sowjetische Erstligist ‚Kautschuk Omsk‘ auf den Bundesligisten ‚TuS 04 Leverkusen‘. Das Freundschaftsspiel zwischen den beiden renommierten Clubs wird anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Stadtsportverbandes Hückeswagen ausgetragen.“

Franz Mostert stellte die Nachrichten für diese „Rückblende“ in die Hückeswagener Stadtgeschichte aus alten Bänden der Bergischen Morgenpost zusammen.

RP Hier ist Leben drin.



Nur morgen:
4 Tage Dresden-Reise
mit 4-Sterne-Plus
Hilton Hotel von

**Hafermann
Reisen**

Mit RP Kaufdown Nerven bewahren und sparen.

So funktioniert unsere große Rückwärtsauktion: Je länger Sie warten, desto günstiger wird der Preis. Aber warten Sie nicht zu lange, sonst schlägt ein Anderer zu. Der **RP Kaufdown** mit täglich wechselnden Angeboten.

Einfach unter www.RP-Kaufdown.de klicken.

